

V-7

Antragsteller*innen: Ophelia Nick KV Mettmann u.a.

Gegenstand: TOP 10: Verschiedenes

STOPPT DEN TIERSCHUTZWIDRIGEN TRANSPORT VON TIEREN FÜR SCHLACHTZWECKE IN DRITT- LÄNDER!

1 Eine der schlimmsten Entgleisungen im Tierschutzbereich findet auf den langen Trans-
2 portwegen von lebenden Tieren aus Europa in Drittländer, also Ländern außerhalb der EU
3 statt. Obwohl 2015 der Europäische Gerichtshofs klargestellt hat, dass auf Tiertransporten,
4 die in der EU beginnen, auf dem gesamten Weg bis zum Abladen am Zielort, europäische
5 Tierschutzregeln eingehalten werden müssen, zeichnen erschütternde Berichte in den Me-
6 dien ein anderes Bild. Aufgrund der Entfernungen von Tausenden Kilometer und der lan-
7 gen Wartezeiten an den Grenzen müssen die Tiere oft tagelang in den Viehtransportern
8 aushalten. Oftmals ist das mitgeführte Futter und vor allem das Wasser für die Tiere vor
9 Erreichen des Zieles aufgebraucht. Fehlende Versorgungshöfe, an denen Wasser getankt,
10 die Tiere entladen und gefüttert werden können sowie Pausen bekommen, verschlimmern
11 die Situation der Tiere.

12 Dann spielen sich in den Transportfahrzeugen, wenn diese z.B. stundenlang an der Gren-
13 ze in der heißen Sonne stehen, grausame Szenen ab. Darüber hinaus werden schwere,
14 tierschutzrelevante Verletzungen der Tiere in Kauf genommen. Tiere können während der
15 Fahrt fallen. Sind sie nicht mehr in der Lage aufzustehen, trampeln die Weggefährten auf
16 ihnen herum. Diese Tiere müssten tierärztlich versorgt werden und dürften aufgrund ihrer
17 Verletzungen nicht weitertransportiert werden. Leider ist oft das Gegenteil der Fall und
18 die Tiere werden beim Entladen trotz ihrer Immobilität aufs brutalste behandelt.

19 Viele Tiere werden so während des Transportes in Drittländer einem Martyrium ausgesetzt,
20 dass nicht im Ansatz mit unseren geltenden Rechten für Tiere vereinbar ist. Die Rechte der
21 Tiere, die hier bei uns in NRW geboren und aufgezogen sind, hören aber nicht an der EU-
22 Außengrenze auf.

23 Dabei geben wir zu bedenken, dass auch bei uns die Transportzeiten für Schlachttiere oft
24 zu lang und auch der Schlachtprozess an sich verbesserungswürdig ist. Wir GRÜNEN for-
25 dern schon seit langem eine Transportzeit von maximal vier Stunden und einen sorgfälti-
26 gen und transparenten Schlachtprozess in regionalen Schlachtstätten. Dieses System, das

27 minimierbares Tierleid billigt, findet bei den hier kritisierten internationalen Transporten
28 eine Potenzierung.

29 Solange wir tierschutzgerechte Transporte und einen tierschutzkonformen Umgang mit
30 Tieren im Einklang mit dem europäischen Tierschutzgesetz auf langen Transporten nicht
31 gewährleisten können, sind diese Tiertransporte in Drittländer völlig inakzeptabel. Solan-
32 ge mangelnde Kontrollen dazu beitragen, dass Kühe bei vollem Bewusstsein nur an einem
33 Bein aufgehängt auf Schiffe verladen werden und dass Grenzabfertigungen so lange dau-
34 ern, dass Tiere in der Sommerhitze elendig verdursten, solange werden wir GRÜNEN uns
35 massiv für einen Stopp dieser Transporte einsetzen!

36 Aufgrund dieser Zustände fordern wir:

37

- 38 1. a) Ein sofortiges Aussetzen der Tiertransporte in Drittländer.
- 39 b) Die Einrichtung eines Runden Tisches nach baden-württembergischem Vorbild,
40 an dem Verbände und Vereine sich um eine Lösung dieser unsäglichen Zustände
41 bemühen.
- 42 c) NRW muss sich auf Bundes- und EU-Ebene für die Einhaltung der europäischen
43 Tierschutzregeln für Schlachttiere auch in Drittländern einsetzen.
- 44 d) Es müssen intensive Kontrollen der Tiertransporte vom Start- bis zum Zielpunkt
45 eingerichtet werden. Die notwendigen Dokumentationen müssen länderüber-
46 greifend zusammengeführt werden und für die Vollzugsbehörden einsehbar
47 sein.
- 48 e) Die Versorgungsstellen entlang der Route müssen nach einem einheitlichen
49 Standard zu einem lückenlosen Netz ausgebaut werden.
- 50 f) Die tierschutzrechtlich besonders problematischen langen Wartezeiten an den
51 Grenzstellen müssen durch eine zügige Abfertigung auf ein notwendiges Mini-
52 mum reduziert werden.

Antragsteller*innen

Ophelia Nick KV Mettmann

Norwich Rüsse KV Steinfurt

Friedrich Ostendorff KV Coesfeld

Jörg Grünauer KV Krefeld

Britta Hollinderbäumer KC Steinfurt

Gregor Kaiser KV Olpe

Monika Ludwig KV Borken

Michael Braun KV Oberberg

Renate Knauf KV Aachen
Arnd Kuhn KV Rhein- Sieg
Josef Wissing KV Borken
Bruno Jöbkes KV Kleve
Wolfgang Klapper KV Hochsauerland
Christoph Stolzenberger KV Heinsberg
Peter Knitsch KV Mettmann
Barbara Andrä KV Düren
Oliver Streuer KV Münster
Anja Cäsar KV Krefeld
Liane Marth KV Mettmann
Maik Babenhauserheide KV Herford
Tim Achtermeyer KV Bonn
Hermann Brendieck KV Kleve
Michael Hofmann KV Heinsberg.
Maximilien Fries KV Düsseldorf
Roswitha Eichhorn-Jordan KV Heinsberg
Knut Müller KV Heinsberg